

Im Kampf um hohe Effektivität bewährt: Die konsequente Arbeit mit den Kosten

Genosse Erich Heinrichs, Leiter des Jugendkollektivs „IX. Parteitag“, gehört zu jenen Wirtschaftsfunktionären im VEB Draht- und Seilwerk Rothenburg, die sich heute für die Einhaltung der Kostenlimes und für ihre Unterschreitung genauso verantwortlich fühlen wie für die Erfüllung und Überbietung des Produktionsplanes.

Aber war das schon immer so?

Er selbst bekannte kürzlich: „Ich arbeite 30 Jahre in diesem Betrieb, vorwiegend als Leiter, und immer habe ich mich mit ganzer Kraft für die Erfüllung des Planes der Warenproduktion eingesetzt. Aber eigentlich habe ich erst in den letzten Jahren gelernt, mich um die Kosten so richtig zu kümmern.“

Heute tritt er energisch dafür ein, daß in seinem Bereich im sozialistischen Wettbewerb mehr Kilometer an Draht mit sinkendem Einsatz an Material und Energie gezogen werden, was sich günstig auf die Kosten auswirkt und nun auch wieder in der Plandiskussion eine Rolle spielt.

Auch bei uns in Rothenburg widerspiegeln, wie es Genosse Dohlus im Bericht des Politbüros an die 6. ZK-Tagung von der gesamten Volkswirtschaft sagte, die Resultate des Kampfes um die Senkung der Kosten und die Erzielung eines hohen Gewinns das initiativreiche Handeln der Werktätigen.

Der Betriebsdirektor, Mitglied der Parteileitung, fördert es dadurch, daß er monatlich jedem Leiter bis hin zum Meister schriftlich eine exakte Übersicht über die Planerfüllung des Vormonats gibt. Sie enthält wichtige kostenbeeinflussende Größen, zeigt, wo der Betrieb gut vorangekommen ist, macht aber auch auf Kostenüberschreitungen aufmerksam.

Die Hinwendung zu ernsthaftem Kosten-Nutzen-Denken hat sich im Prozeß der Arbeit herausgebildet. Als noch einseitig Tonnen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen, war es öfter vorgekommen, daß der Betrieb die Produktionspläne erfüllt, die Kosten aber überschritten und die vorgesehenen Gewinne nicht erwirtschaftet hatte.

In Debatten, die darüber in Mitgliederversammlungen sowie in Zusammenkünften der Arbeitskollektive unter maßgeblicher Mitwirkung des Betriebsdirektors geführt wurden, gelangten wir zu Schlüssen, die die Arbeitsweise wesentlich veränderten: Kosten sind, so vergegenwärtigten wir uns als erstes, exakter Ausdruck für den Aufwand und eine Grundlage für die Beurteilung, in welchem Verhältnis dieser Aufwand zum Ergebnis steht. Wer dieses Verhältnis günstig verändern will, muß die Kosten als einen wichtigen Ansatzpunkt für seine Leitungstätigkeit benutzen.

Dabei beginnt, folgerten wir weiter, gute Kostenarbeit mit der Ausarbeitung einer langfristigen Strategie für die Entwicklung der Erzeugnisse und ihrer Fertigung. Sie muß sichern, daß über gezielte wissenschaftlich-technische Arbeit steigendes Produktionsergebnis mit sinkendem Aufwand erreicht wird.

Das wiederum - so formulierten wir eine weitere Folgerung - verlangt, die Arbeit mit den Kosten zur Angelegenheit des ganzen Betriebskollektivs zu machen und sie dazu so weit wie nur möglich aufzuschlüsseln, denn: Wer Kosten senken will, muß sie auch kennen. Und da 80 Prozent der Selbstkosten in unserem Werk Materialkosten sind, stehen sie da-

I f f Ofg

erweitert werden kann. Im Ergebnis der Diskussion erklärten sich die Kumpel bereit, insgesamt 39 t Zinn 1983 über den Plan zu produzieren. Zusätzliche Fonds in Form von Heizöl und Elektroenergie werden sie dabei nicht in Anspruch nehmen.

Im Bereich der Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“ wurde der Streit darüber geführt, wie für die Elektrolyse mehr Katodenblech in noch besserer Qualität bereitgestellt werden kann. Die Produktion von Feinblei bei gleichzeitiger Fondsrückgabe - besonders an Elektroenergie und Industrieerdgas - kann nur maximal gesteigert werden, wenn der Bedarf an Katoden für die

Bäder der Bleielektrolyse zur optimalen Fahrweise qualitativ und quantitativ termingerecht gedeckt wird.

Die Initiativen dieser beiden Kollektive waren für die Genossen Anlaß, in einem offenen Brief zur Erreichung von Höchstleistungen nicht nur in den Kollektiven unseres Betriebes, sondern in allen Kollektiven des Kombines aufzurufen. Das Ziel besteht darin, unserer Volkswirtschaft im Jahr 1983 für insgesamt 3 Tage über den Plan verfügbare Endprodukte zur Verfügung zu stellen.

Wie kann das erreicht werden? Es bewährt sich immer wieder, kollektive Beratungen unmittelbar am Arbeits-

platz durchzuführen. Da herrscht eine aufgeschlossene Atmosphäre, da wird das Für und Wider rückhaltlos diskutiert. Erklären die Genossen den Kollegen die Situation, reagieren sie auf die Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Kumpel, so findet sich meist ein gemeinsamer Lösungsweg.

Unsere nächsten Aufgaben sehen wir u. a. darin, die positiven Erfahrungen zur Reduzierung des Verbrauchs an Edelmetallen sowie zur effektiven Nutzung der Primär- und Sekundärrohstoffe, wie sie im Bericht der Parteiorganisation des VEB Bergbau- und Hüttenkombinat Freiberg vor dem Sekretariat des ZK dargelegt wurden, noch